

Zweites Kapitel.

Auf dem Schlosse Weissenstein.

Elise Wallner war, nachdem sie ihre Mutter verlassen hatte, in fliegender Eile über den Hof dahingesprungen, dann zum Garten hinaus, und langte in weniger als einer Viertelstunde halb athemlos von dem hastigen Steigen vor dem Schloßthore an. Dort lagen einige von den bairischen Soldaten in träger, sorglosester Ruhe auf den Bänken, indeß andere in dem ihnen eingeräumten Schloßflügel aus den Fenstern schauten und aus Langeweile laut gähnten, oder träumerisch ein bairisches Lied vor sich hinsummten.

Mit leichtem Gruße schritt Elise an den achtungsvoll Platz machenden Männern vorüber und trat in das Haus ein. Der alte Diener, der auf dem Flure saß, empfing sie mit vergnügter Miene und erzählte auf ihr Befragen, daß der Schloßherr, Herr von Hohenberg, heute Morgen in aller Frühe nach Salzburg abgereist sei, wohin ihn eine Botschaft vom Gericht wegen Regelung des Nachlasses seiner vor Jahresfrist verstorbenen Gattin gerufen habe; daß aber das Fräulein mit ihrem Vetter, dem Herrn Hauptmann, im kleinen Speisesaale beim zweiten Imbiß wäre.

Mehr hörte Elise nicht, denn schon eilte sie vorwärts und sprang die Stiege hinauf, ohne daß der Diener, welcher wußte,